



LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/321
VORLAGE

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Arbeit, Soziales, Pflege und Transformation
Herrn Michael Hüttner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

Mein Aktenzeichen
Ref. PUK
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Hr. Marc-Antonin Bleicher
marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2855
06131 16 172855

05.08.21

2. Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Pflege und Transformation am 01. Juli 2021

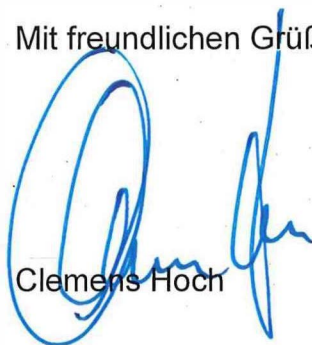
**TOP 7: „Zukunft der Fakultät Pflegewissenschaften an der Philosophisch-
Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV)“
Antrag der Fraktion der CDU**

- V 18/126

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Pflege und Transforma-
tion zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen



Clemens Hoch



Ausschuss für Arbeit, Soziales, Pflege und Transformation am 01.07.2021

Vorlage 18/126; Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Zukunft der Fakultät Pflegewissenschaften an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV)“

SPRECHVERMERK

Anrede,

um es vorweg zu nehmen: Über den Fortbestand der Lehramts-Studiengänge freue ich mich sehr. Es ist ein wichtiger Baustein, um die Versorgung in der Pflege sicherzustellen.

Als die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV) im März angekündigt hat, angesichts notwendiger Umstrukturierungen den Betrieb ihrer pflegewissenschaftlichen Fakultät einstellen zu müssen, hat die Landesregierung dies sehr bedauert. Schließlich handelt es sich um eine Fakultät von hohem Renommee.

Aber die PTHV ist eine private Hochschule, die ihren Studienbetrieb mit Studiengebühren finanziert hat. Die sinkenden Studierendenzahlen deuten darauf hin, dass das Geschäftsmodell zuletzt nicht mehr funktioniert hat und die Studieninteressierten andere Ausbildungsangebote nachfragten. Wir in Rheinland-Pfalz möchten gebührenfreie Bildungsangebote von der Kita bis zur Hochschule. Daher investieren wir in öffentliche Hochschulen, die dieses studiengebührenfreie Angebot zur Verfügung stellen. Dies gilt auch für die Pflege.

Deswegen standen für die Landesregierung zwei Fragestellungen im Vordergrund, die umgehend zu klären waren:

1. Können alle eingeschriebenen Studierenden ihr Studium beenden?
2. Welche Studienangebote der pflegewissenschaftlichen Fakultät müssen aufrechterhalten werden?

Zu dem **ersten Punkt** möchte ich Sie gerne darüber informieren, dass die PTHV ihrer Verantwortung vollumfänglich gerecht wird. Sie hat zugesagt, dass alle bisher eingeschriebenen Studierenden in allen Studiengängen die Möglichkeit bekommen, ihr Studium zu beenden und die PTHV in Einzelgesprächen nach individuellen Lösungsmöglichkeiten suchen wird.

Zum **zweiten Punkt** – der Studienangebote – ist zentral, dass für die Landesregierung eine Sicherstellung der Pflegeversorgung im Fokus steht. Das ist ohne ein gutes Ausbildungsangebot sowohl im beruflichen als auch im akademischen Bereich nicht zu haben. Deshalb haben wir bereits nachhaltig in die Pflege an den Hochschulen investiert und die Studienangebote an den staatlichen Hochschulen ausgebaut. Mit der Universität Trier und der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen ermöglichen wir eine gute regionale Verteilung der Studienangebote im Bereich Pflege. Hinzu kommen noch die Pflege-Studiengänge an der Katholischen Hochschule Mainz.



An der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen wird derzeit noch der duale ausbildungsintegrierte Bachelorstudiengang in der Pflege angeboten, der zusammen mit Fachschulen durchgeführt wird. Ab dem Wintersemester 2022/2023 wird er durch den neuen primärqualifizierenden Bachelorstudiengang abgelöst. Darüber hinaus wurde der Masterstudiengang „Innovative Versorgungspraxis in der Pflege und im Hebammenwesen“ aufgebaut. Das Land hat der Hochschule dafür bereits mit dem Haushalt 2019/2020 und 2021 insgesamt eine neue Professur und drei Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterstellen zugewiesen.

Insbesondere wurde an der Universität Trier bereits zum Wintersemester 2020/2021 der neue primärqualifizierende Bachelorstudiengang „Klinische Pflege“ eingerichtet und es besteht bereits seit 2019/2020 im Masterbereich mit dem Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“ ein Angebot. Dafür hat das Land mit dem Haushalt 2019/2020 und 2021 vier neue Professuren und vier Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterstellen zur Verfügung gestellt.

Dies zeigt, dass Rheinland-Pfalz nachhaltig in den Pflegebereich investiert hat, um jungen Menschen, die sich im Pflegebereich akademisch qualifizieren möchten, qualitativ hochwertige Angebote zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus wurde mit der Etablierung der Pflege an einer Universität auch für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses Sorge getragen. Die Universität Trier plant ein Promotionskolleg einzurichten und mit der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen im Rahmen von kooperativen Promotionen zusammenzuarbeiten.

Die derzeit vier Professorinnen sind forschungsstarke Expertinnen. Die fünfte Professur befindet sich noch im Besetzungsverfahren. Die Ausrichtung der Professuren im Fach stellen sich dabei wie folgt dar:

- Pflegewissenschaft
- Gesundheitspsychologie mit den Schwerpunkten Prävention und Rehabilitation
- Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt über die Lebensspanne
- Diagnostik in der Gesundheitsversorgung und E-Health
- Verhaltensmedizin und humanbiologische Grundlagen für die Gesundheitswissenschaften

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie gut wir an den staatlichen Hochschulen mittlerweile in Lehre und Forschung aufgestellt sind.

Deshalb ging es in Bezug auf das Studienangebot der PTHV letztlich darum, die Studiengänge an der Universität in Koblenz für das Lehramt BBS im Bereich Pflege auch nach dem Wegbrechen des Kooperationspartners aufrechtzuerhalten.

Es ist bedauerlich, dass die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Universität Koblenz-Landau und der PTHV nicht fortgeführt werden kann. Bisher hat die Universität Koblenz-Landau für den konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengang das allgemeinbildende Fach und die Bildungswissenschaften zur Verfügung gestellt und die PTHV das berufliche Fach Pflege übernommen.

Um dieses Angebot auch zukünftig aufrechtzuerhalten, führen wir regelmäßige Gespräche mit den Hochschulleitungen der PTHV und der Universität Koblenz-



Landau. Das letzte Gespräch dazu fand am 23.06.2021 als Videokonferenz statt. In diesen Gesprächen wurde folgende Lösung erarbeitet:

- Die PTHV nimmt letztmalig im Wintersemester 2021/2022 Studienanfängerinnen und -anfänger im Bachelorstudiengang für das Fach Pflege auf.
- Auch Bachelorabsolventinnen und -absolventen können im Wintersemester 2021/2022 ihr Studium ohne Zeitverzögerung fortführen und den Masterstudiengang mit dem Fach Pflege aufnehmen. Die PTHV stellt dafür das Angebot bereit. Diese Vereinbarung mit der PTHV war uns besonders wichtig, damit wir den Studierenden verlässlich einen geregelten Studienablauf zusagen können und Entscheidungen, die aus finanziellen Erwägungen von Seiten eines privaten Trägers getroffen werden, nicht zu Lasten der Studierenden gehen.
- Ab dem Wintersemester 2022/2023 soll an der Universität Koblenz-Landau ein Ersatzangebot für das Fach Pflege am Campus Koblenz bereitgestellt werden.

Für die Bereitschaft der Universität, dieses Engagement aufzubringen, möchte ich mich herzlich bedanken. Wir sind uns hier mit der Universität einig, dass die Pflege ein zukunftsweisendes Fach ist. Sie stellt sich gerne der Aufgabe, engagierte Lehrkräfte für die Pflege auszubilden.

Abschließend möchte ich auch nochmals klarstellen, dass die von der PTHV beschlossene Schließung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät auch keine Auswirkungen auf das Projekt zur Fachkräfteinitiative 2.0 (FQI Pflege 2.0) hat.

Wie Ihnen bekannt ist haben sich die rheinland-pfälzischen Akteure (z. B. Landespflegekammer RLP, PflegeGesellschaft RLP e.V., Verbände, Ministerien, Krankenkassen...) in der FQI 2.0 zusammengeschlossen, um auch zukünftig eine qualitativ hochwertige pflegerische und medizinische Versorgung in Rheinland-Pfalz vorzuhalten und weiterzuentwickeln. Dazu haben sich die Akteure auf 5 Handlungsfelder mit insgesamt 22 Teilhandlungsfeldern und 85 Einzelmaßnahmen verständigt, die in Jahren 2018 bis 2022 umgesetzt werden sollen.

Auf den Wissenschaftsbereich entfallen die Teilhandlungsfelder

- Akademisches Potenzial erschließen
- Ausbildungslandschaften gestalten II – akademische Pflegeausbildungen entwickeln.

Beide Teilhandlungsfelder zielen darauf ab, primärqualifizierende Studienangebote nach dem neuen Pflegeberufegesetz aufzubauen. Über die hohen Investitionen an der Universität Trier und der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen habe ich bereits berichtet.

Im Gegensatz zu den vorgenannten neuen primärqualifizierenden Studiengängen bietet die PTHV den Bachelorstudiengang „Pflegeexpertise“ an, der sich an Personen richtet, die bereits eine Pflegeausbildung abgeschlossen haben. Insofern sind die Teilhandlungsfelder der FQI 2.0 von der Schließung der PTHV nicht berührt.